

Struktur der Sportwissenschaft in Baden-Württemberg und Synergien mit dem organisierten Sport

Leon Klos, Laura Berckhan & Prof. Alexander Woll

Einleitung

Ohne die Bereitschaft zum Ehrenamt wäre die deutsche Vereins- und Verbandsstruktur nicht denkbar. In Baden-Württemberg engagieren sich Sportvereinsmitglieder ehrenamtlich in über 239.000 Positionen. In den letzten Jahren blieb die Anzahl der Ehrenamtlichen stabil, dennoch zählt die Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen zu einem der zentralen Handlungsfeldern der Sportvereine. Fast die Hälfte der Sportvereine in Baden Württemberg sehen in der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Amtsträgern, Übungsleitern und Trainern ein großes bis sehr großes Problem (Breuer, 2017, S.278ff).

Der organisierte Sport in Deutschland ist ein zentraler Gegenstand der sportwissenschaftlichen Forschung und für viele Sportstudierende ein fester Bestandteil ihrer sportlichen Identität. Durch das besondere Interesse an Sport und Bewegung und die umfassende praktische und theoretische Ausbildung bilden Sportstudierende eine wichtige Ressource für Sportvereine und -verbände. Bisher gibt es jedoch noch keine Untersuchungen, die das Engagement von Sportstudierenden und MitarbeiterInnen sportwissenschaftlicher Einrichtungen in Sportvereinen und -verbänden erfasst haben und Synergien zwischen den Akteuren aufzeigen.

Deshalb wird in diesem Artikel zunächst ein Überblick über die Hochschulen mit sportwissenschaftlichen Studiengängen in Baden-Württemberg gegeben und anschließend eine Untersuchung vorgestellt, die das Engagement der Sportstudierenden und MitarbeiterInnen des Instituts für Sport und Sportwissenschaft (IfSS) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) in Sportvereinen und -verbänden erfasst. Abschließend werden Synergien zwischen dem organisierten Sport und der Sportwissenschaft aufgezeigt und Perspektiven für eine Förderung zur engeren Zusammenarbeit diskutiert.

Sportbezogene Studiengänge in Baden-Württemberg

Zum Beginn des Wintersemesters 2017/2018 gab es 4.614 Sportstudierende in Baden-Württemberg und insgesamt 28.199 in Deutschland (Statistisches Bundesamt, 2018; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2018).

Etwa drei Viertel (3.422) der Sportstudierenden in Baden-Württemberg sind an einer der sechs Universitäten eingeschrieben, die Sportstudiengänge anbieten. Ein Viertel (1.192) studieren sportbezogene Studiengänge an pädagogischen Hochschulen (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2018). Private Hochschulen bieten zudem Sportmanagement- und Sportmarketingstudiengänge an, hier sind jedoch keine Studierendenzahlen bekannt.

Tabelle 1: Hochschulen mit sportbezogenen Studiengängen in Baden-Württemberg (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2018; Studienwahl.de, 2018).

Hochschulart	Name der Hochschule	Anzahl Sportstudierende (WS17/18)	Inhaltliche Ausrichtung der Bachelor-Studiengänge	Inhaltliche Ausrichtung der Master-Studiengänge	Lehramtsstudiengänge
Universität	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	649 ¹	Sportwissenschaft – Bewegung und Gesundheit	Angewandte Bewegungsforschung	Gymnasium
	Eberhard-Karls-Universität Tübingen	719 ¹	Sportwissenschaft – Profile Gesundheitsförderung, Sportmanagement und Medien und Kommunikation	Sportwissenschaft Sportmanagement	Gymnasium, berufliche Schulen
	Karlsruher Institut für Technologie	485 ¹	Sportwissenschaft (Nebenfach Fitness- und Gesundheitsmanagement)	Sportwissenschaft; Profile Bewegung und Gesundheit, Bewegung und Technik und Bewegung im Kindes- und Jugendalter	Gymnasium, berufliche Schulen
	Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg	455 ¹	Sport und Sportwissenschaft (2-Fach Bachelor)	Sport und Bewegung im Kindes- und Jugendalter	Gymnasium, berufliche Schulen
	Universität Konstanz	498 ¹	Sportwissenschaft	Sport Science	Gymnasium, berufliche Schulen
	Universität Stuttgart	616 ¹	Bewegungswissenschaft Sportwissenschaft – Soziologie und Management	Bewegungswissenschaft und Biomechanik Sportwissenschaft: Soziologie und Management	Gymnasium, berufliche Schulen

Pädagogische Hochschule	PH Freiburg	176	-	-	Grundschule Sekundarstufe I, berufliche Schulen
	PH Heidelberg	164	-	-	Grundschule, Sekundarstufe I, berufliche Schulen, Sonderpädagogik
	PH Karlsruhe	252	Sport – Gesundheit – Freizeitbildung	-	Grundschule, Sekundarstufe I
	PH Ludwigsburg	246	-	-	Grundschule, Sekundarstufe I, berufliche Schulen, Sonderpädagogik
	PH Schwäbisch Gmünd	81	-	-	Grundschule, Sekundarstufe I, berufliche Schulen
	PH Weingarten	273	Bewegung und Ernährung	-	Grundschule, Sekundarstufe I, berufliche Schulen

¹Entnommen aus den Studierendenstatistiken der entsprechenden Universitäten des Wintersemesters 2017/2018.

Universitäten vermitteln im Bachelorstudium grundlegende Inhalte der Sportwissenschaft. Drei der sechs Universitäten vertiefen hier bereits Inhalte im Bereich Gesundheit (vgl. Tabelle 1). Weiterhin ist im Bachelor eine Profilbildung im Sportmanagement, in Medien und Kommunikation oder in Soziologie und Management möglich. Die Master-Studiengänge zeichnen sich meist durch eine Differenzierung der Schwerpunkte aus. So können die Studierenden sich in naturwissenschaftlich-technischen Aspekten, im Sportmanagement, im Gesundheitsbereich oder im Sport mit Kindern und Jugendlichen vertiefen. In Konstanz wird der Masterstudiengang ausschließlich englischsprachig angeboten.

An den pädagogischen Hochschulen werden, abgesehen vom Sportlehramtsstudiengang, an zwei Standorten in Baden-Württemberg nicht-lehramtsbezogene Sportstudiengänge angeboten. Diese sind nicht ausschließlich sportbezogen, sondern beinhalten auch ergänzende inhaltliche Schwerpunkte in der Ernährung oder in Gesundheit- und Freizeitbildung.

Durch das differenzierte Angebot der Hochschulen in Baden-Württemberg haben die Studierenden die Möglichkeit sich in verschiedene Bereiche zu vertiefen und nach dem Abschluss des Studiums in unterschiedlichen Arbeitsfeldern tätig zu werden. Dazu zählen beispielsweise Tätigkeiten im Fitnesssektor, im Gesundheitswesen, bei

der Sportgeräteherstellung und auch im organisierten Breiten- und Spitzensport. Schon während des Studiums engagieren sich viele Sportstudierende in sportbezogenen Arbeitsfeldern, um praktische Berufserfahrungen zu sammeln.

Was leisten Hochschulen für den organisierten Sport?

Um das Potenzial der Hochschulen für den organisierten Sport aufzuzeigen wurde exemplarisch am Institut für Sport und Sportwissenschaft am KIT eine empirische Befragung zum Engagement in Sportvereinen und -verbänden durchgeführt.

Sportstudierende und MitarbeiterInnen des IfSS füllten zwischen dem 15.10. und dem 01.11.2018 elektronische Fragebögen aus, die neben demografischen Variablen die Vereinsmitgliedschaft, das Vereinsengagement, den Besitz von Trainerlizenzen und Tätigkeiten in Sportverbänden erfragten. Die MitarbeiterInnen sollten zudem Angaben zu Kooperationen und Projekten in Sportvereinen und -verbänden machen.

Ergebnisse Studierende

Insgesamt nahmen von 485 Sportstudierenden 137 an der Umfrage teil. Von den Befragten waren 54 weiblich und 83 männlich. 66 Studierende befanden sich zur Zeit der Befragung im Bachelor-, 52 im Master- und 19 im Sport-Lehramtsstudium.

Ein Großteil der Befragten sind Mitglieder in mindestens einem Sportverein. Wie in Abbildung 1 zu sehen, haben oder hatten fast alle einen Bezug zum organisierten Sport.

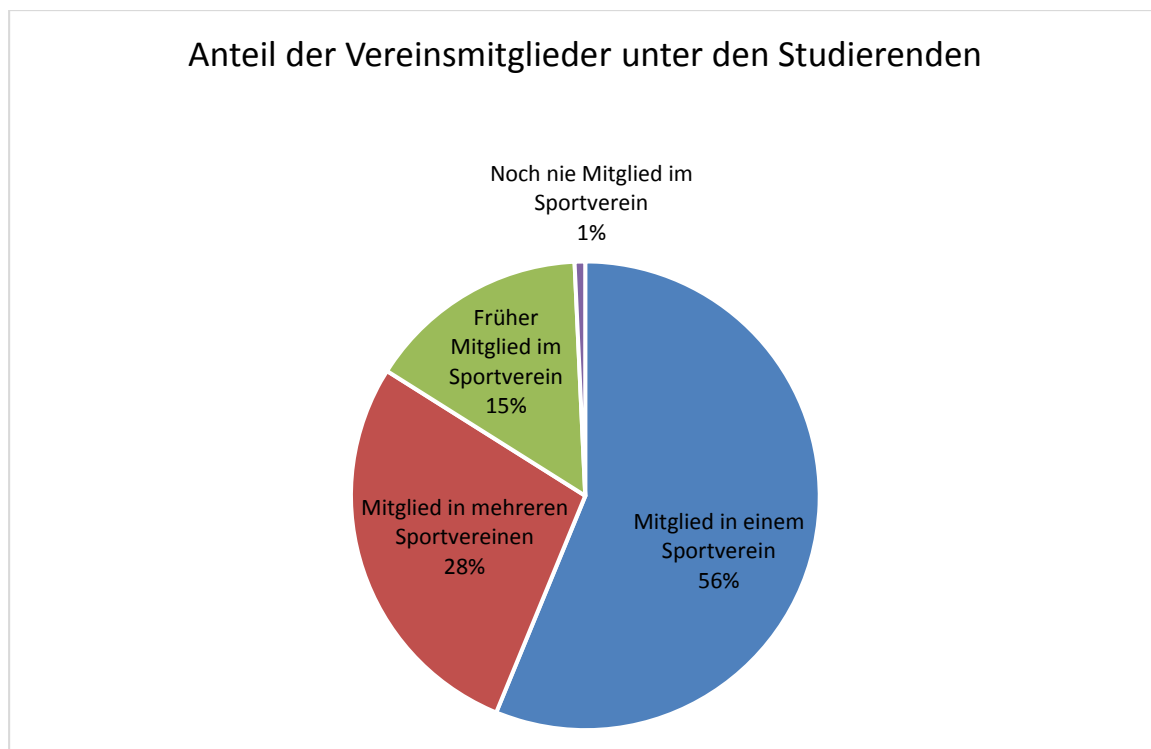


Abbildung 1: Anteil der Sportvereinsmitglieder unter den Studierenden (n=137)

Neben der eigenen sportlichen Aktivität engagieren sich mit 61.7% drei von fünf der Studierenden, die Mitglied in einem oder mehreren Sportvereinen sind als Betreuer, Übungsleiter und Trainer (n=65) oder als Amtsträger (n=13) in Sportvereinen. Der durchschnittliche monatliche Arbeitsaufwand liegt im Mittel bei 19 Stunden. Von dem aufgezeigten Engagement profitiert nicht nur der organisierte Sport, der unmittelbar in Karlsruhe ansässig ist. 32.0% der Vereine, in denen die Sportstudierende aktiv sind, liegen im Stadtgebiet Karlsruhe, 39.2% in der Region bis zu 50 km um Karlsruhe und 28.8% sind weiter als 50 km von Karlsruhe entfernt.

Außerdem sind die meisten Sportstudierenden gut für die Vereinstätigkeiten qualifiziert. Auf fünf Sportstudierende kommen knapp vier Trainer-, Vereinsmanager- oder Jugendleiterlizenzen, wobei jede Fünfte (22.5%) eine B- oder A-Lizenz ist.

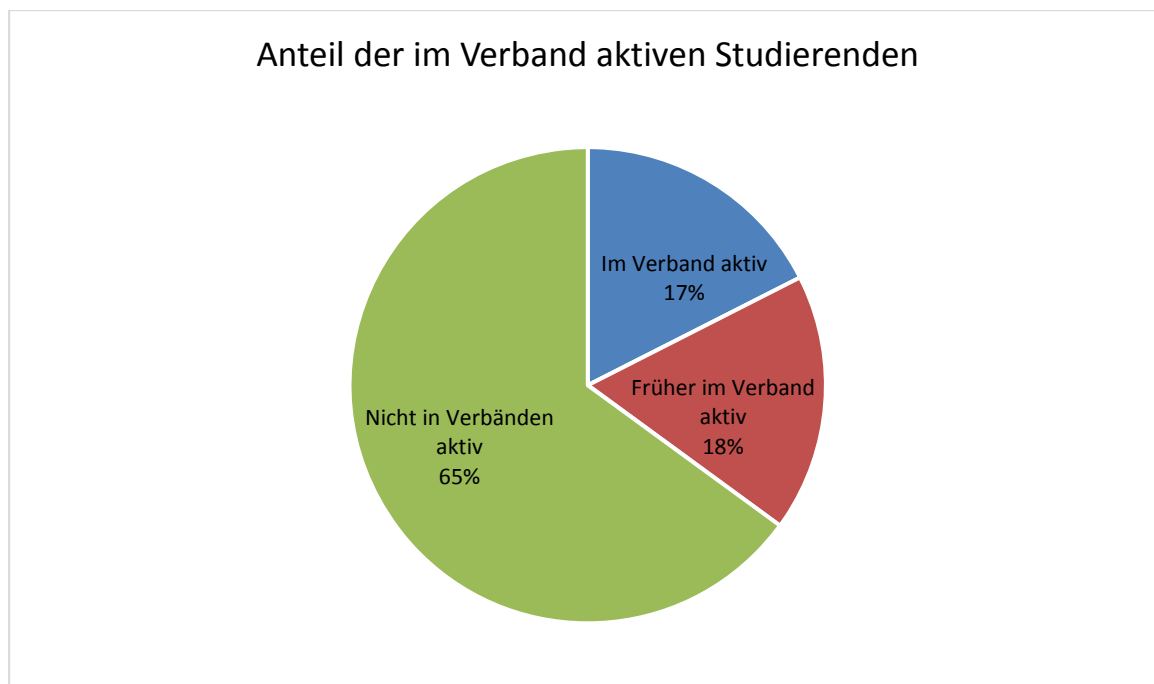


Abbildung 2: Anteil der im Sportverband aktiven Studierenden (n=137)

Wie Abbildung 2 zeigt, sind oder waren ein Drittel der Sportstudierenden in einem Sportverband aktiv. Sie übernehmen vor allem Aufgaben als Amtsträger, engagieren sich aber auch im Management oder in der Trainerausbildung. Im Durchschnitt beläuft sich der Aufwand der im Verband Aktiven auf etwa 11.1 Stunden im Monat.

Ergebnisse MitarbeiterInnen

Insgesamt nahmen 43 MitarbeiterInnen an der Umfrage teil. Für die MitarbeiterInnen des IfSS zeigte sich eine ähnliche Verteilung der Vereinsmitglieder wie bei den der Studierenden. Alle Befragten haben oder hatten einen Bezug zu Sportvereinen, wie in Abbildung 3 zu sehen ist.

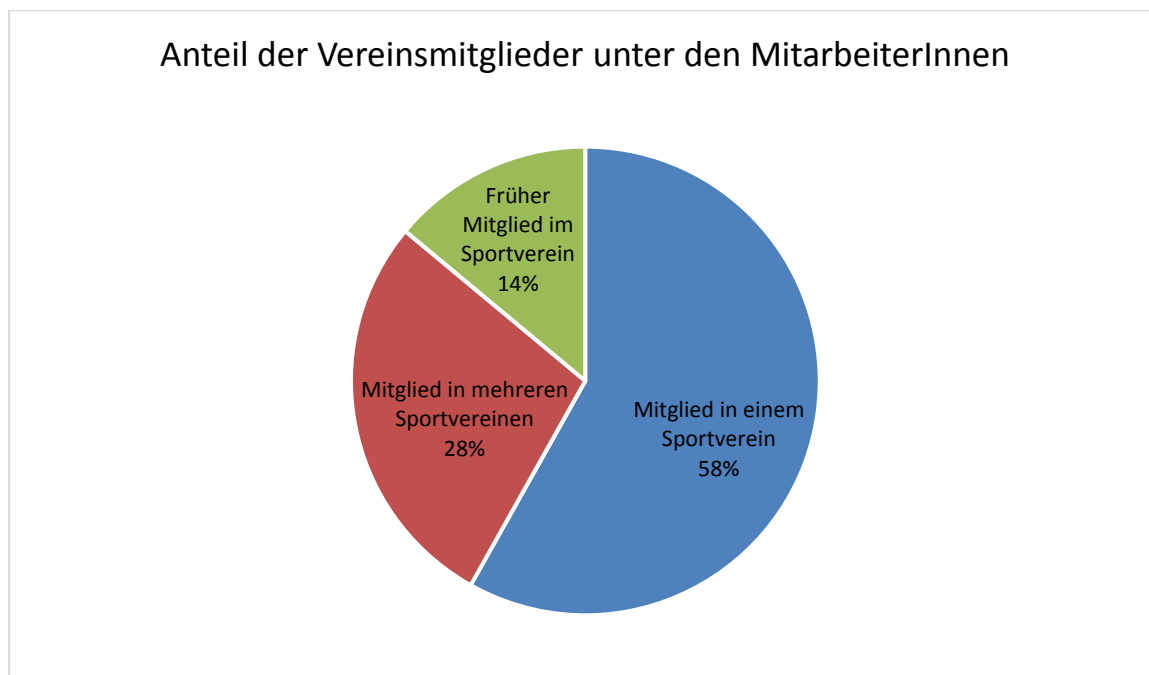


Abbildung 3: Anteil der Sportvereinsmitglieder unter den MitarbeiterInnen (n=43)

Mit 41.9% engagiert sich ein großer Teil der MitarbeiterInnen über die sportliche Aktivität hinaus in Sportvereinen. Im Gegensatz zu den Studierenden überwiegen hier Tätigkeiten als Amtsträger, in Forschungsprojekten oder in der Organisation von Sportveranstaltungen. Lediglich ein Drittel des Engagements ist auf Übungsleiter- und Trainertätigkeiten zurückzuführen. Unabhängig von den Tätigkeiten fällt der Arbeitsaufwand mit 13.1 Stunden pro Monat etwas geringer als bei den Studierenden aus.

Auch unter den MitarbeiterInnen ist eine hohe Qualifikationsdichte zu verzeichnen. Auf eine/n MitarbeiterIn kommt knapp eine Vereinslizenz (41 Lizenzen auf 43 befragte MitarbeiterInnen), dabei sind mehr als ein Drittel (36.6%) B- oder A-Trainerlizenzen.

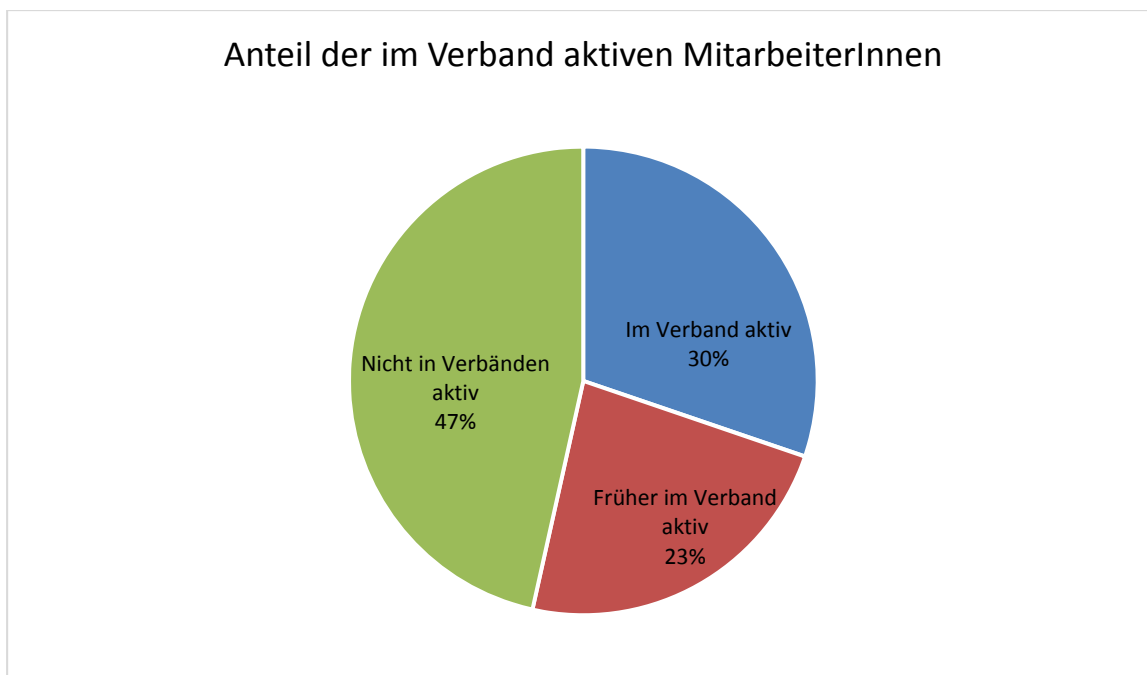


Abbildung 4: Anteil der im Verband aktiven MitarbeiterInnen (n=43)

Knapp ein Drittel (vgl. Abbildung 4) der befragten MitarbeiterInnen engagieren sich im Verband, beispielsweise als Amtsträger, in der Trainerausbildung und in Forschungsprojekten. Im Schnitt beläuft sich der Aufwand der im Verband Aktiven auf 7.5 Stunden pro Monat.

Weiterhin gaben fast die Hälfte der Befragten an, in relevanten Kooperationen mit Sportvereinen und –verbänden beispielsweise als Referent oder in der Leistungsdiagnostik zu stehen oder in Forschungsprojekten involviert zu sein. Hier zeigte sich eine große Bandbreite der Art von Sportvereinen und -verbänden und ebenfalls hinsichtlich der Sportarten.

Limitationen

Die Rücklaufquote des Fragebogens für die Studierenden liegt bei 28.2%. Es ist nicht auszuschließen, dass durch eine höhere Teilnahmebereitschaft von vereins- und verbandsaffinen Studierenden eine Stichprobenverzerrung stattgefunden hat. Im Rahmen der Studienprüfungsordnung des Bachelorstudiums am IfSS muss im Verlauf des Studiums eine Trainerlizenz erworben werden. Diese Vorschrift kann zu einer erschwerten Verallgemeinerung der beschriebenen Ergebnisse führen und so eine Übertragung auf andere Hochschulen in Baden-Württemberg verzerren. Unter

den MitarbeiterInnen nahmen 78.2% an der Befragung teil, hier ist innerhalb der MitarbeiterInnen des IfSS von einer guten Verallgemeinerbarkeit auszugehen.

Potenzial(e) der Hochschulen für den organisierten Sport und Perspektiven der Zusammenarbeit

Diese Untersuchung zeigt, dass sowohl Sportstudierende als auch MitarbeiterInnen des IfSS einen großen Beitrag für Sportvereine und -verbände in der Region Karlsruhe und in Baden-Württemberg leisten.

Oft besteht für Sportstudierende die Möglichkeit im eigenen Sportverein unter anderem als Übungsleiter oder Trainer tätig zu sein. MitarbeiterInnen in der sportwissenschaftlichen Forschung und Lehre können ihre Erfahrung vermehrt als Amtsträger und in organisierenden Rollen in Sportvereinen und -verbänden einbringen und so einen wichtigen ehrenamtlichen Beitrag leisten.

Die vereinsaktiven Studierenden übernehmen mit 61.7% sehr häufig Positionen im Verein, während sonst die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement im Sportverein in Baden-Württemberg nur bei 7.6% liegt (Breuer, Feiler & Wicker, 2013, S. 3). Zudem liegen die Sportstudierenden, die sich engagieren mit im Mittel 19 Stunden pro Monat 6.4 Stunden über dem Durchschnitt für ehrenamtliches Engagement in baden-württembergischen Sportvereinen (Breuer, 2017, S. 278).

In absoluten Zahlen betrachtet übernehmen die 137 befragten Studierenden Vereinsaufgaben im Umfang von insgesamt 1.354 Stunden pro Monat. Auf die 485 Studierenden des IfSS hochgerechnet entspräche das einer geschätzten monatlichen Arbeitszeit in den Sportvereinen von 4.793 Stunden oder 30 Vollzeitarbeitsstellen (40h/ Woche). Für die Sportverbände ergeben sich zusätzlich fast 6 Vollzeitarbeitsstellen.

Betrachtet man alle 4.614 Sportstudierende in Baden-Württemberg und errechnet anhand der Daten dieser Untersuchung das bundeslandweite Potenzial, so ergeben sich folgende Zahlen: In Baden-Württemberg können ein Äquivalent von 285 Vollzeitarbeitsstellen in Sportvereinen und 56 Stellen in Sportverbänden, also eine Gesamtarbeitszeit von circa 54.560 Stunden im Monat, durch die oft ehrenamtliche Tätigkeit von Sportstudierenden zurückgeführt werden.

Da viele Sportvereine Schwierigkeiten in der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen haben sind qualifizierte Übungsleiter und Trainer eine wichtige Ressource, ohne die das Vereinswesen in Deutschland nicht möglich wäre. Im Gegenzug können die Sportstudierenden neben den sportwissenschaftlichen Inhalten des Studiums im Verein praktische Erfahrungen sammeln, sich sportartspezifisch weiterbilden und Karrierechancen, beispielsweise als Referenten oder im Eventmanagement in Verbänden oder als Trainer im Spitzen- und Breiten- oder Gesundheitssport wahrnehmen.

Im Sportstudium kann die praktische Tätigkeit als Betreuer und Trainer in neue Problemstellungen und Projekte integriert werden, die im Rahmen von Abschlussarbeiten oder Forschungsprojekten untersucht werden. Diese Ergebnisse können dann wiederum in die Sportpraxis transferiert werden und so einer stetigen Verbesserung der Trainingsmethoden, Vereins- und Verbandsstrukturen führen oder auch bei der Integration von Vereinen in Ganztageschulen helfen. Somit lassen sich gegenseitige Potenziale der Hochschulen für den organisierten Sport und Perspektiven für eine engere Zusammenarbeit positive Beziehungen zwischen Sportvereinen und -verbänden, Sportstudierenden und den Hochschulen herstellen (vgl. Abbildung 5).

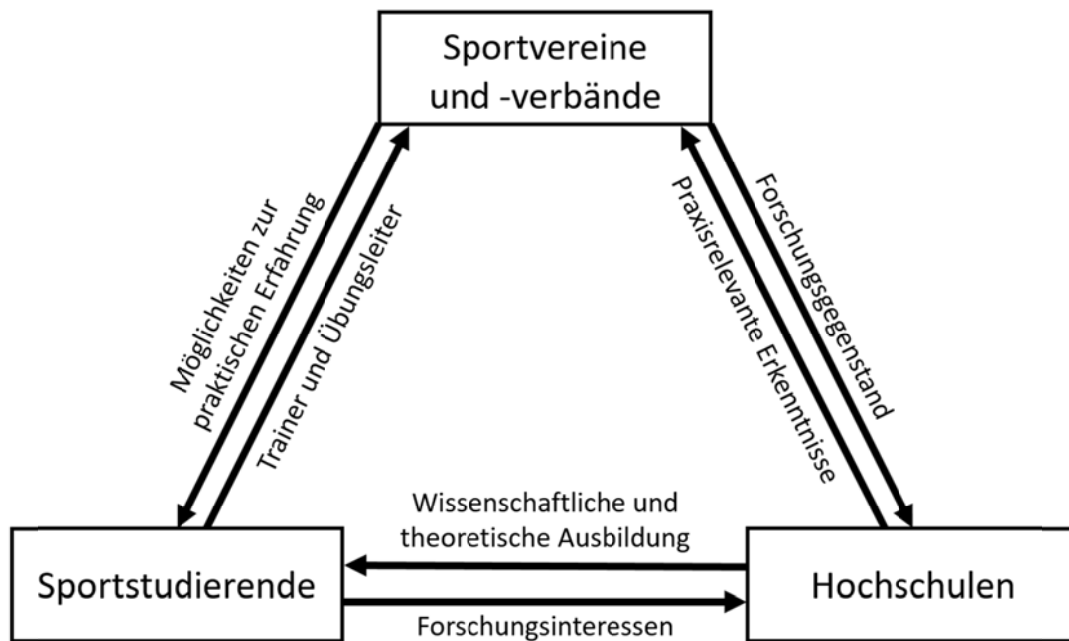


Abbildung 5: Beziehungen zwischen Sportvereinen und -verbänden, Sportstudierenden und Hochschulen

Auch die sportwissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Hochschulen leisten einen großen Beitrag für die Sportvereine und –verbände. Sie übernehmen dabei verstärkt strukturelle Funktionen, z. B. als Amtsträger, in der Organisation oder als Referent.

Perspektiven

Da zum Beginn des Studiums oft ein Wohnortswechsel nötig ist und die ehrenamtliche Tätigkeit im heimatlichen Verein nicht mehr in diesem Rahmen möglich ist, kann eine zentrale Jobbörse/-datenbank für Vereins- und Verbandstätigkeiten an den Hochschulstandorten helfen, das vorherige Engagement in einem anderen Verein fortzuführen.

Um belastbarere und aussagekräftigere Aussagen für gesamt Baden-Württemberg treffen zu können, ist es notwendig, eine Gesamterhebung über das Potenzial für Sportvereine und Verbände an allen Hochschulen in Baden-Württemberg durchzuführen. Besonders bei den MitarbeiterInnen sportwissenschaftlicher Einrichtungen gilt es die Arten und Inhalte der Kooperationen mit Sportvereinen und -verbänden zu erfassen. Weiterhin bedarf es einer systematischen Erfassung der Synergiepotenziale um im nächsten Schritt die Frage zu beantworten, wie eine stärkere Vernetzungen zwischen den sportwissenschaftlichen Einrichtungen, den Sportvereinen und Sportverbänden hergestellt werden kann.

Die Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen bleibt ein zentrales Handlungsfeld der Sportvereine. Sportstudierende und MitarbeiterInnen sportwissenschaftlicher Einrichtungen bieten ein großes Potenzial an qualifizierten Übungsleitern, Trainern und Amtsträgern. Für die Zukunft gilt es, die Zusammenarbeit zwischen dem organisierten Sport, Hochschulen und Sportstudierenden gezielt zu stärken.

Literatur

- Breuer, C. (Hrsg.). (2017). *Sportentwicklungsbericht 2015/2016*. Hellenthal: Sportverlag Strauß.
- Breuer, C., Feiler, S, & Wicker, P. (2013). *Sportentwicklungsbericht 2011/2012. Situation und Entwicklung des ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen*. Zugriff unter https://cdn.dosb.de/alter_Datenbestand/fm-dosb/arbeitsfelder/wiss-ges/Dateien/SEB_Welle_4/SEB_2011_Situation_des_ehrenamtlichen_Engagements_in_Sportvereinen.pdf
- Statistisches Bundesamt (2018). *Studierende insgesamt nach Fächergruppen*. Zugriff unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/Hochschulen/Tabellen/StudierendelngesamtFaechergruppe.html>
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2018). *Studierende an baden-württembergischen Hochschulen im Wintersemester 2017/2018*. Zugriff unter https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Statistische_Berichte/323418001.pdf
- Studienwahl.de (2018). *Studienort und angebotene Lehrämter. Baden-Württemberg*. Zugriff unter http://www.studienwahl.de/data/File/pdf/Themennavigation/Studieren/Lehramtstabellen/2018/Lehramtstabellen_BADEN-WUERTTEMBERG_2018.pdf